

11**Claudio Monteverdi****Il quinto libro de Madrigali. Venedig 1605.****Signatur: 4° Mus. 70^c**

Aufgeschlagen: Canto: f. 29^r Titelblatt; Alto: f. 13^v Widmung;
 Basso: f. 42^v *Studiosi lettori*; Quinto: f. 36^r *Che dar più vi poss'io*,
 Z.7+8 Rasuren und handschriftliche Korrekturen in den Noten.

Wir kennen Monteverdi (1567–1643) als letzten Renaissance-madrigalisten, als ersten Opernkomponisten des Frühbarocks und als Kirchenmusiker, der dem „stile antico“ Palestrinas und dem „stile nuovo“ G. Gabriellis gleichermaßen verpflichtet war. Seine progressive Kompositionsweise brachte ihm in mehreren Schriften öffentliche Kritik ein. Die Entwicklung des Madrigalisten Monteverdi beschränkte sich auf die Frühzeit in Cremona (bis 1590) und auf die Mantuaner Dienstjahre (1590/91). Mit seinem fünften Madrigalbuch erfüllte er das in seiner Zeit entstehende Streben nach expressiver Einheit von Text und Musik formvollendet. Vieles in diesen Werken deutet auf die Oper hin: die zunehmende Vorliebe für erotische Szenen und der dissonanzenreiche Ausdrucksstil. Auch die unterschwellig harmonischen Spannungen des Basso continuo-Stils wurden vorweggenommen.

12**Christoph Cornet****Venite exultemus.****Signatur: 2° Ms. mus. 56^a****Handschrift Kassel 1606–07**

Aufgeschlagen: f. 7^r 1. *Choro à 12* (dynamische Einträge *piano* und *forte*); f. 2^r Basso Continuo-Stimme

Zu den ersten Italien-Stipendiaten des Kasseler Landgrafen Moritz gehörte Christoph Cornet (1580–1635). Sein 12-stimmiges „Venite exultemus“, möglicherweise schon in Venedig begonnen, präsentierte Cornet (1606) seinem Dienstherrn Moritz nach der Rückkehr aus Venedig als Frucht der Studien bei Gabrieli. Um das Stück hören zu können, ordnete der Landgraf eine Aufführung an. Wie die Papiermarke belegt, erfolgte die Herstellung des Aufführungsmaterials 1607. Darüber hinaus zeigt die Papieranalyse, dass diesem Material noch ein zweites, in den Jahren 1625–27 hergestelltes Stimmenmaterial hinzugefügt ist. Cornet – nun Kapellmeister – brachte das Werk in dieser Zeit nochmals und zwar mit verstärkter Besetzung zur Aufführung. Allerdings war die Geschichte dieser Komposition mit den neuerlichen Aufführungen des Werkes nach 1625 noch nicht abgeschlossen. Die Basso Continuo-Stimme (f. 2) ist ein Nachtrag, der erst 1649 dem Aufführungsmaterial beigelegt wurde. Auch diese Erkenntnis ergibt sich aus der Prüfung des Wasserzeichens. [C. G.]